



Wie ein leuchtendes Ufo wird der neue Straßburger Konzertsaal „Zénith“ aussehen.

Zénith

Vorstadt-Arena

Was haben die Teenieband „Tokio Hotel“, der Ex-„Dire Straits“-Gitarist Mark Knopfler und „Das Frühlingsfest der Volksmusik“ gemeinsam? Sie alle gastieren im ersten Halbjahr kommenden Jahres im „Zénith“, dem neuen Konzert- und Veranstaltungssaal am westlichen Stadtrand von Straßburg, direkt an der Autobahn A351 Richtung Saverne gelegen.

Der 47 Millionen Euro teure Bau, der am 3. Januar eingeweiht wird, ist mit 10.000 Sitzplätzen die größte von insgesamt 15 vergleichbaren Veranstaltungshallen in Frankreich. Er soll – so die Hoffnung der Straßburger Stadtverwaltung – ein unumgänglicher Halt auf jeder Welttournee großer internationaler Stars werden. Geplanter Einzugsbereich: rund fünf Millionen Einwohner aus Nordostfrankreich, der Schweiz und Deutschland. Weitere 30 Millionen Euro wurden in die 3.000 Parkplätze, die Straßenanbindung und die Gestaltung des Umfeldes gesteckt.

Die Straßburger Stadtgemeinschaft CUS unter ihrem Präsidenten Robert Grossmann und OB Fabienne Keller will mit dem Neubau zum Veranstaltungszentrum von Nordostfrankreich werden. Das Tandem will damit die Rolle Straßburgs als Europastadt festigen. Der Zénith ist Ausdruck des gewachsenen Selbstbewusstseins der elsässischen Metropole. Städtebaulich ist der Zénith der Ausgangspunkt der „Viaropa“, einer gedachten Achse vom Westrand der Stadt bis hin zur Kehler Europabrücke. Sie führt am TGV-Bahnhof und dem Straßburger Klinikum

sowie millionenschwerer Großbauprojekte wie dem Einkaufszentrum Rivétoile entlang, die das Gesicht der Stadt verändern und den Aufbruch ins 21. Jahrhundert markieren sollen.

Dem römischen Stararchitekten Massimiliano Fuksas ist mit dem Zénith eine wahre architektonische und technische Meisterleistung gelungen: auf dem ovalen Betonrumpf ruht eine 2.700 Tonnen schwere Dach-Metallkonstruktion. „Ihr Gewicht entspricht der ersten Etage des Eiffelturms in Paris“, erklärt Bauleiter Jean-Yves Schweitzer. Umhüllt wird die Konstruktion von einer 400 Meter langen und 25 Meter hohen, durchsichtigen orangefarbenen Stoffbahn aus Glasfaser. Mit Einsetzen der Dämmerung wird sie von innen angestrahlt, der Zénith leuchtet dann wie ein riesiger orangefarbener Lampion. Das Schauspiel soll noch in 20 Kilometer Entfernung zu sehen sein.

Im Inneren des Zénith wurden im Konzertsaal 6.300 orangefarbene Sitzplätze aufsteigend angeordnet. Das Parkett ist für weitere 1.700 Sitzplätze oder 3.700 Stehplätze ausgelegt. Der Konzertsaal ist mit einer auf maximal 600 Quadratmeter auszieh- und wandelbaren Bühne ausgestattet.

Neben dem Zénith ist ab 2008 der Bau eines neuen Messegeländes für Straßburg geplant mit zusätzlichen Hotels, Dienstleistungs- und Büroflächen. Das derzeitige „Wacken“ in der Nähe des Europäischen Parlaments hat sich für Ausstellungen und Messen als zu alt herausgestellt.

lori

Inside 3 - Janvier 2008